

Zukunft. Gemeinsam. Gestalten.







## Den Laden zusammenhalten



Erneut müssen wir sagen: Was für ein Jahr! Nachdem uns 2020 die Corona-Krise mit Herausforderungen konfrontiert hat, die völlig neu und zum Teil bereits lebensgefährlich waren, kam 2021 noch die Hochwasserkatastrophe hinzu. In unserem Verbandsgebiet hat sie besonders stark zugeschlagen. Mein Mitgefühl gilt allen Opfern dieses historischen Unglücks.

Natürlich denke ich auch an die wirtschaftlichen Folgen. Was in den zurückliegenden beiden Jahren – aus gutem Grund – ausgegeben werden musste, wird die Etats von Bund, Land und Unternehmen noch auf Jahre hinaus belasten. Dagegen hilft nur wirtschaftliche Gesundung. Wir müssen nun die Ärmel hochkrempeln und für den Aufschwung arbeiten. Mein Eindruck ist: Das geschieht bereits. Ich sehe viele Erfolgsgeschichten mutiger Unternehmer. Politik und Verwaltung sollten es den Arbeitgebern nun so einfach wie möglich machen. Was wir gerade jetzt nicht gebrauchen können, sind Bürokratie und bremsende Auflagen.

Inzwischen ist die Bundestagswahl über die Bühne gegangen. Die Ära Merkel ist Geschichte. Herausforderungen gibt es gleichzeitig mehr als genug. Ich wünsche mir, dass die zukünftige Regierung das schwierige Thema Rente anpackt. Es gibt zu viele kleine Renten in Deutschland. Wir sollten auch eine bessere Bezahlung bestimmter Berufe anstreben, etwa in der Altenpflege. Unsere Gesellschaft darf nicht weiter in Arm und Reich auseinanderfallen. Damit ist auch uns Unternehmern nicht gedient. Wir brauchen Beschäftigte, die Beschäftigten brauchen uns. Es ist der Mittelstand, der sich bemüht, "den Laden zusammenzuhalten". Das brauchen wir momentan mehr denn je.

Mit dieser Überzeugung grüße ich Sie herzlich und lade Sie zur Lektüre unserer Jahresschrift ein. Ich wünsche mir, dass wir 2022 gemeinsam mit den Belegschaften auf bessere Zeiten zurückschauen können. Lassen Sie uns diesbezüglich optimistisch sein. Auch das zeichnet Unternehmer aus.

Ihr

#### **Horst-Werner Maier-Hunke**

Vorsitzender des Märkischen Arbeitgeberverbands

## Inhaltsübersicht MAV Jahresschrift 2020/2021

Region		Arbeitswirtschaft	Beruf und Bildung
Hochwasserkatastrophe	6	Projekt bei <b>Braselmann 12</b>	Einsatz des modernisierten InfoTrucks2
		Erfolgreiche	
		Bachelor-Arbeiten 14	Ausbildung während der
Arbeitsrecht			Corona-Krise22
		Fertigungstechnik:	
Tarifabschluss	8	Ein Studiengang für die Region <b>16</b>	Technikzentrum Hagen24
Rechtsthemen in der		Verbandsdienstleistung	
Corona-Krise	9	Statistik17	
Betriebsrätemodernisierungs-			
gesetz	10	# cc	
		Öffentlichkeitsarbeit	
		Dachmarke	
		der Werksarztzentren 18	
		Begleitung der <b>Kommunal- und</b>	
		Bundestagswahl20	

Titelbild: Der InfoTruck der M+E-Industrie ist wieder im Verbandsgebiet unterwegs. Er wurde technisch weiterentwickelt. Einblicke in die moderne Industrie 4.0 gibt nun unter anderem der Cobot, ein kollaborativ arbeitender Roboter. Gemeinsam mit ihm bauen die Schülerinnen und Schüler ein Zahnradgetriebe zusammen und erleben so hautnah, wie Mensch und Roboter als Team funktionieren können. (Foto: 400V IndustrieFotografie / IW Köln)

Märkischer Arbeitgeberverband e.V.









Veranstaltungen
-----------------

<b>20 Jahre</b> MUF <b>2</b>	7
Übergang agsw – Bildungswerk NRW2	8
Prädikat Familienfreundlichkeit3	0

#### **Kurz berichtet**

Gregor Gysi eingeladen 32
Deutschlandstipendium 32
Personalleiterkreis32
Personalentwicklung
Runder Geburtstag33
Berufswelt von morgen 33
<b>Digitalisierung</b> im Recruiting <b>33</b>
Jugendliche und Unternehmen zusammenbringen 34
MINT-Bildung fördern34
Kinder begeistern34

#### **Impressum**

#### Herausgeber:

Märkischer Arbeitgeberverband e.V. Geschäftsführer: Özgür Gökce Erich-Nörrenberg-Straße 1 58636 Iserlohn Tel.: 02371 82915 info@mav-net.de www.mav-net.de

#### Redaktionsschluss:

14. September 2021 **Erscheinungsweise:** jährlich

#### Chefredaktion / V.i.S.d.P.:

Dr. Andreas Weber

#### Redaktion:

Hildegard Goor-Schotten Annette Tilsner Dr. Andreas Weber BDA BWNRW METALL NRW

#### Fotos

Alina Ehmann Fotografie
Dr. Hartwig Fuhrmann
BPA/Steffen Kugler
Dr. Katharina Lochner
Eckardt Lüblinghoff
Bernhard Moll
Daniel Roth / IW Medien
Annette Tilsner
Dr. Andreas Weber
BWNRW
Econ Referenten-Agentur
400V IndustrieFotografie / IW Köln
METALL NRW
ZAA Iserlohn, Mittel-Lenne, Hagen
Adobe Stock

#### **Gestaltung und Satz:**

headline:Werbeagentur, Iserlohn headlineWerbeagentur.de

#### **Druck**

Stolzenberg Druck GmbH & Co. KG stolzenberg-druck.de

## Seite 24 **Technikzentrum**

### Hagen

Das neu eröffnete Technikzentrum in Hagen wird künftig Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 und Unternehmen aus der Region zusammenbringen und so die Nachwuchssicherung stützen.



MAV Jahresschrift 2020/2021

## Das **Jahrhunderthochwasser** und die Folgen

Was sich am 15. Juli 2021 ereignete, hatte die Märkische Region zuvor noch nicht erlebt. Der Begriff des "Jahrhunderthochwassers" ist inzwischen arg strapaziert, er trifft aber zu. Teile des Verbandsgebietes gingen schlicht unter. Auch viele Betriebe waren betroffen. Der Märkische Arbeitgeberverband stand ihnen nach Kräften zur Seite.



Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier sprach auf Einladung des MAV mit heimischen Unternehmern über die Hochwasserfolgen.

Unternehmen mit bis zu 300 Jahren Tradition standen unter Wasser. Einige Betriebe vermeldeten gar Totalschäden. Reparaturen dauern zum Teil noch an, neue Maschinen waren kurzfristig kaum zu beschaffen. Da auch Weltmarktführer betroffen waren, wurden internationale Märkte zum Teil kaum noch versorgt.

Welche Auswirkungen hatte all das auf das Arbeitsverhältnis? Was war zu tun, wenn wegen erforderlicher Sicherungsmaßnahmen ein Arbeitsausfall notwendig war? Welche Regelungen waren zu beachten, wenn ein Arbeitgeber aufgrund von Hochwasserschäden im Betrieb Mitarbeitende nicht beschäftigen konnte? Viele Fragen, zu denen betroffene Betriebe Informationen durch die Juristen des MAV erhielten.

Der MAV leistete aber auch konkrete Hilfen vor Ort. Das Deutsche Rote Kreuz Altena und das Technische Hilfswerk in Hagen erhielten Geldspenden zur Unterstützung ihrer wichtigen Aufbauarbeit. Die Sozialpartner der Region zeigten öffentlich Solidarität mit den Betroffenen. Die Arbeitgeberverbände und die IG Metall drückten in einer gemeinsamen Erklärung den Opfern der Hochwasserkatastrophe ihr Mitgefühl aus. Sie dankten den Unternehmen und Beschäftigten, die gemeinsam Schäden in den Betrieben beseitigt hatten, ebenso den Rettungskräften und ehrenamtlichen Helfern. Die Sozialpartner forderten aber auch deutlich, dass die Erhaltung funktionierender Lieferketten fortan absolute Priorität haben müsse.



#### Forderungen an die Politik

Am 8. August konnte der MAV mit Unterstützung durch den Bundestagsabgeordneten Paul Ziemiak (CDU) und den Landtagsabgeordneten Thorsten Schick (CDU) den Bundeswirtschaftsminister digital in die Region holen. Vertreter besonders betroffener Mitgliedsunternehmen konnten Peter Altmaier – stellvertretend für alle geschädigten MAV-Betriebe – in einer Videokonferenz ihre Probleme und Erwartungen vermitteln. Dabei bekamen die Unternehmer ausgiebig Gelegenheit, Forderungen zu formulieren. Und das taten sie. Viele Forderungen reichten über den Tag hinaus und sind auch weiterhin wichtig.

Infrastruktur wieder aufbauen: Die Industrie braucht ein funktionierendes Straßennetz. Die Beseitigung der Hochwasserfolgen hat auch die Möglichkeit einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Infrastruktur eröffnet. Hochwasserschutz für die Zukunft: Zukünftig müssen entlang der Gewässer bauliche Maßnahmen ergriffen werden. Eine solche Flutkatastrophe darf sich nicht wiederholen können.

Versicherungsschutz möglich machen: Unternehmen in kritischen Lagen haben keine Aussicht auf Versicherungsverträge. Hier muss Abhilfe geschaffen werden.

Verbesserung der Mobilfunkversorgung: An manchen Standorten ist das Mobilfunknetz so schlecht, dass die Unternehmen nach dem Hochwasser gar keine Hilfe rufen konnten. Ein Warnsystem per SMS hätte auch keinen Sinn.

Sicherung der Unternehmensstandorte: Überschwemmungsschutz darf nicht zu Lasten von Gewerbegebieten gehen. Wünschenswert sind vielmehr Aktionspläne unter Einbeziehung der Wirtschaft. Entlastung der Betriebe: Übertriebene Naturschutz- und Regulierungsauflagen sollten entschärft werden. Planfeststellungsverfahren dauern vielfach zu lang. Wünschenswert wäre ein Moratorium in diesem Zusammenhang: Jede Art von zusätzlicher Belastung für die Unternehmen sollte unterbleiben.

Siedlungsrandlagen stärken: Die Märkische Region ist ein Standort von hoher Lebensqualität, mit dessen Vorteilen man Fachkräfte gewinnen kann. Siedlungsrandlagen sollten von der Politik gestärkt werden. Auch das hilft der heimischen Industrie jetzt und in Zukunft.

Der MAV griff eine Forderung gleich auf. Er unterstützt die Verbesserung der Mobilfunkversorgung, indem er über seine Mitgliedsbetriebe Versorgungslücken dokumentiert und der Politik diese Informationen zur Verfügung stellt. Auch das ist ein Anstoß zu ganz konkreten Verbesserungen für Unternehmen in der Region.



Im Vordergrund: MAV-Vorsitzender Horst-Werner Maier-Hunke (r.) und Steffen Schulze, Schatzmeister des DRK-Ortsvereins Altena und Mitglied im Geschäftsführenden DRK-Vorstand.



MAV-Geschäftsführer Özgür Gökce, Michael Hilsmann und Guido Niepel, 1. und 2. Vorsitzender THW Helfervereinigung Hagen, (1. Reihe v. l.) sowie weitere Mitarbeiter des THW Hagen.

## Der Abschluss bietet Planungssicherheit

Die Metallarbeitgeber und die IG Metall in Nordrhein-Westfalen haben am 30. März bei der Tarifverhandlung ein Ergebnis erzielt, welches nun bis zum 30. September kommenden Jahres Anwendung findet. Horst-Werner Maier-Hunke, Vorsitzender des Märkischen Arbeitgeberverbandes, bewertet die Einigung positiv: "Der Tarifabschluss bietet unseren Unternehmen Planungssicherheit bis 2022."



Ausdrücklich zu begrüßen sei, dass eine Möglichkeit gefunden wurde, Betriebe zu entlasten, die durch die Corona-Krise wirtschaftlich betroffen sind. Eine Erhöhung der Tabellenentgelte habe 2021 vermieden werden können. Maier-Hunke: "Unter dem Strich ist es den Tarifparteien gelungen, vor dem Hintergrund sehr schwieriger wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen verantwortungsvoll zu einer Einigung zu finden." Auch der Präsident des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW), Arndt G. Kirchhoff, bezeichnete den Tarif-Kompromiss als "ein von Fairness, Vernunft und Weitsicht geprägtes Ergebnis in einer außergewöhnlich schwierigen Wirtschaftslage". ■

#### Die im März beschlossene **Tarifvereinbarung** umfasst unter anderem:

- eine Corona-Beihilfe von 500 Euro im Juni 2021
- eine neue jährliche Sonderzahlung, die im Februar 2022 18,4 Prozent eines Monatsentgelts und ab Februar 2023 verstetigt 27,6 Prozent eines Monatsentgelts beträgt.

#### Differenzierung:

• Die jährliche tarifliche Einmalzahlung T-ZUG (B) in Höhe von zirka 355 Euro wird statt im Juli im Oktober 2021 fällig und kann einmalig in diesem Kalenderjahr bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten um bis zu sechs Monate verschoben werden und bei einer Nettoumsatzrendite von weniger als 2,3 % entfallen.

#### TV Zukunft, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungssicherung:

- METALL NRW und IG Metall NRW haben einen tariflichen Rahmen vereinbart, innerhalb dessen Betriebsparteien unter anderem betriebliche Transformationsprozesse begleiten können.
- Darin können auf Basis einvernehmlich erstellter betrieblicher Analysen Gespräche über die Zukunft des Betriebes erfolgen – dieser Prozess kann aber nicht einseitig durch eine Betriebspartei erzwungen werden.

#### **Arbeitsrecht**



## **Rechtsthemen** mit Priorität eins

Corona-Krise und kein Ende. Die Pandemie hat viele Seiten. Neben der medizinischen natürlich auch eine juristische. Hier ist guter Rat weiterhin wertvoll. Er hilft den Entscheidungsträgern in den Betrieben bei einem verantwortungsvollen und sachkundigen Vorgehen in dieser Ausnahmesituation.

Das Thema betrifft das Arbeitsrecht, geht aber auch noch darüber hinaus. Die Juristen des MAV haben Mitgliedsbetriebe in den vergangenen Monaten mit einer Vielzahl von Informationen versorgt.

Im Mittelpunkt standen Themen wie:

- Aktueller Stand der Corona-Schutzverordnung
- Corona-Test- und Quarantäneverordnung
- Regelungen bei Einreisen aus dem Ausland, zum Beispiel hinsichtlich einer Absonderungsverpflichtung
- Pandemiebedingte Sonderregelungen zu Pflegeund Familienpflegezeiten
- Erstattung von arbeitgeberseitig vorgeleisteten Entschädigungen wegen coronabedingter Arbeitsausfälle aufgrund staatlich vorgegebener Quarantäne

- Versicherungsschutz bei Unfällen im Zusammenhang mit Homeoffice und mobiler Arbeit
- Überprüfung des Impfnachweises mit Hilfe der CovPassCheck-App
- Regelung zur Nutzung von Betriebskantinen
- Arbeitgeberseitiges Fragerecht nach dem Impfstatus

Der MAV ist in ein starkes Netz von Experten eingebunden, deren Fachwissen Mitgliedern kontinuierlich zur Verfügung steht. Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) beispielsweise hat in der Corona-Krise umfassende Informationen bereitgestellt. Unter arbeitgeber.de/covid-19 sind viele der Infos auch öffentlich einsehbar. Die Themen werden ständig aktualisiert.

#### Und sonst?



Auch wenn die Corona-Krise in diesem und im vergangenen Jahr die öffentliche Diskussion nahezu komplett beherrschte, treiben Arbeitgeber längst auch andere Themen um, zu denen es Informationen vom MAV gab. Beispiele: das Lieferkettengesetz und der Brexit. Die Europäische Kommission hat inzwischen zwei Angemessenheitsbeschlüsse zum Vereinigten Königreich angenommen: einen im Rahmen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und einen im Rahmen der Richtlinie zum Datenschutz bei der Strafverfolgung. Personenbezogene Daten können nun ungehindert aus der Europäischen Union in das Vereinigte Königreich fließen. Dort gilt für sie ein Schutzniveau, das dem Schutzniveau, das gemäß EU-Recht garantiert wird, der Sache nach gleichwertig ist.

Darüber hinaus gab es natürlich zuletzt zahlreiche Themen im Zusammenhang mit der Hochwasserkatastrophe (siehe auch S. 6). Stichworte der vergangenen Wochen waren unter anderem die finanziellen Wiederaufbauhilfen und die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht.

# MAV Jahresschrift 2020/2021

## Den eigenen Anspruch verfehlt

Vor wenigen Monaten ist das Gesetz zur Förderung der Betriebsratswahlen und der Betriebsratsarbeit in einer digitalen Arbeitswelt (Betriebsrätemodernisierungsgesetz) in Kraft getreten. Dem mit der Gesetzesbezeichnung selbst gesetzten Anspruch wird das Gesetz nicht gerecht.



Beispielsweise bleiben die Regelungen zur Virtualisierung der Betriebsratsarbeit hinter den pandemiebedingten Regelungen, die sich bewährt haben, zurück, und die Möglichkeit, elektronische Betriebsratswahlen durchzuführen, wird mit dem Gesetz nicht geschaffen. Stattdessen entstehen Rechtsunsicherheiten, zum Beispiel zu den neuen Beteiligungsrechten des Betriebsrats beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Dasselbe gilt für das "neue" Mitbestimmungsrecht bei der Durchführung mobiler Arbeit. Beide Aspekte des Gesetzes werden nachfolgend vertieft.

Erforderlichkeit der Hinzuziehung Sachverständiger bei KI-Fragen – § 80 Abs. 3 Betriebsverfassungsgesetz

Muss der Betriebsrat zur Durchführung seiner Auf-

gaben die Einführung oder Anwendung von Künstlicher Intelligenz beurteilen, gilt insoweit die Hinzuziehung eines Sachverständigen als erforderlich. Gleiches gilt, wenn sich Arbeitgeber und Betriebsrat auf einen ständigen Sachverständigen einigen.

Die Neuregelung fingiert die Erforderlichkeit der Hinzuziehung eines Sachverständigen, wenn es um die Einführung oder Anwendung von Künstlicher Intelligenz geht, ohne dabei diesen Begriff und damit den Anwendungsbereich der Vorschrift zu definieren. Auch die Gesetzesbegründung enthält dazu keine Ausführungen.

Mit der Neuregelung ist nicht ausgeschlossen, dass auch auf firmeninternen Sachverstand zurückgegriffen werden kann.



#### Mitbestimmung bei der Ausgestaltung mobiler Arbeit – § 87 Abs. 1 Nr. 14 Betriebsverfassungsgesetz

Das Mitbestimmungsrecht beschränkt sich auf die Ausgestaltung ("wie") von mobiler Arbeit. Die Einführung der mobilen Arbeit ("ob") verbleibt damit in der alleinigen Entscheidungsbefugnis des Arbeitgebers, ein Initiativrecht des Betriebsrats besteht nicht. Im Hinblick auf die alleinige Entscheidungsbefugnis des Arbeitgebers über das "Ob", also die Einführung der mobilen Arbeit, gilt, dass der Arbeitgeber auch über den berechtigten Personenkreis allein entscheidungsbefugt ist, also die Frage, wie viele Arbeitnehmer mobil arbeiten dürfen. Dasselbe gilt hinsichtlich der Entscheidung über die Eignung von Tätigkeiten für mobile Arbeit, auch diese trifft allein der Arbeitgeber.

Beschäftigte arbeiten mobil, wenn sie die geschuldete Arbeitsleistung unter Verwendung von Informations- und Kommunikationstechnik außerhalb der Betriebsstätte von einem Ort oder von Orten seiner oder ihrer Wahl oder von einem mit dem Arbeitgeber vereinbarten Ort erbringen. Weiterhin führt die Gesetzesbegründung aus, dass mobile Arbeit nicht vorliegt, wenn Beschäftigte die geschuldete Arbeitsleistung aufgrund deren Eigenart ortsgebunden erbringen müssen. Von dem Mitbestimmungsrecht werde sowohl regelmäßige als auch anlassbezogene (zum Beispiel bei Erkrankung eines Kindes, kurzfristiger Pflege eines Angehörigen) mobile Arbeit erfasst.

Das Mitbestimmungsrecht betreffe die inhaltliche Ausgestaltung der mobilen Arbeit. Dazu gehörten zum Beispiel Regelungen über den zeitlichen Umfang mobiler Arbeit, über Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit in Bezug auf mobile Arbeit oder über den Ort, von welchem aus mobil gearbeitet werden könne und dürfe. Es könnten Regelungen zu konkreten Anwesenheitspflichten in der Betriebsstätte des Arbeitgebers, zur Erreichbarkeit, zum Umgang mit Arbeitsmitteln der mobilen Arbeit und über einzuhaltende Sicherheitsaspekte getroffen werden.

Das Mitbestimmungsrecht ermöglicht keine Regelungen zu arbeitsvertraglich geschuldeten Tätigkeiten, die nicht mittels Informations- und Kommunikationstechnik erbracht werden können, zum Beispiel Fahrer

oder Boten. Gleiches gilt, wenn sich die Mobilität bereits zwingend aus der Eigenart der zu erbringenden Arbeitsleistung ergebe, etwa bei Handelsvertretern oder Monteuren. Die Gesetzesbegründung bestätigt insoweit, dass es sich bei der neuen Regelung in erster Linie um einen klarstellenden und zusammenfassenden Auffangtatbestand auf der Grundlage der bisher schon bestehenden Mitbestimmungsrechte zur mobilen Arbeit handelt.

#### Erweiterung des Unfallversicherungsschutzes bei Homeoffice/mobiler Arbeit – § 8 Abs. 1 SGB VII

Wird die versicherte Tätigkeit im Haushalt der Versicherten oder an einem anderen Ort ausgeübt, besteht Versicherungsschutz im gleichen Umfang wie bei der Ausübung der Tätigkeit auf der Unternehmensstätte.

Zwar besteht auch nach geltendem Recht im Homeoffice und bei sonstiger mobiler Arbeit grundsätzlich
gesetzlicher Unfallversicherungsschutz. Nach der
Rechtsprechung des Bundessozialgerichts werden
Wege, die im eigenen Haushalt, etwa zur Nahrungsaufnahme oder zum Toilettengang zurückgelegt
werden, jedoch unterschiedlich gehandhabt. Mit der
jetzt erfolgten Ergänzung soll – laut Gesetzesbegründung – diese Gesetzeslücke geschlossen werden. Es
soll eine Gleichbehandlung beim Unfallversicherungsschutz auch im Homeoffice erreicht werden.

Quelle: BDA

# MAV Jahresschrift 2020/2021

## Mit dem **Blick** von außen

Eine optimierte betriebsinterne Logistik ist in den Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie ein immens wichtiger, aber mitunter unterschätzter Bestandteil der Wertschöpfung. Insbesondere in Zeiten hoher Auslastung, wenn Hallen und Auftragsbücher voll sind, unterstützen ein nahtloser Materialfluss und eine durchdachte Lagerhaltung den reibungslosen Produktionsprozess und sparen Kosten. Die Verbandsingenieure des Märkischen Arbeitgeberverbandes können dazu passgenaue Lösungsvorschläge liefern.



Das weiß man auch bei Ferdinand Braselmann in Ennepetal zu schätzen. Seit einigen Jahrzehnten produziert das Profilwalzwerk kaltgewalzte Tor- und Spezialprofile vor allem für den Bau hochwertiger Rolltorpanzer und bietet mittlerweile auch komplette Industrie-Rolltoranlagen an. Die Qualität aus Ennepetal ist weltweit gefragt. Das Familienunternehmen existiert seit 136 Jahren, aber so viel wie aktuell war noch nie zu tun.

Wie in vielen gewachsenen Unternehmen hatten sich im Lauf der Jahre bei Braselmann Arbeitsabläufe, Lagerplätze und Informationswege entwickelt und verfestigt, die den gestiegenen Anforderungen nicht mehr gerecht wurden. Als aus Kapazitätsgründen eine Erweiterung anstand, bot sich die Gelegenheit,

einen Schnitt zu setzen. "Wenn wir schon eine neue Halle bauen, können wir auch direkt schauen, wie wir das Ganze besser organisieren können", so Daniel Filbrand, seit 2020 neben seinem Onkel Frank Braselmann Geschäftsführer. Zudem wurde die Einführung eines ERP-Systems geplant: "Das erfordert eine Strukturierung der Prozesse und eine genaue Erfassung der Daten. Die Ware kann dann nicht mehr irgendwo liegen."

Expertise von außen holte man sich bei der Abteilung Arbeitswirtschaft des MAV, deren Beratungsservice Mitgliedsunternehmen kostenlos in Anspruch nehmen können. Ein Verbandsingenieur schaute sich mehrere Tage lang intensiv den Betrieb an, machte viele Fotos, analysierte Abläufe und sprach mit den



Mitarbeitenden. Experten wissen: Der offene Blick eines Externen liefert in einem solchen Prozess immer einen Vorteil gegenüber der "Betriebsblindheit" langjähriger Mitarbeitender. Er erkennt Schwachstellen, die im Arbeitsalltag kaum wahrgenommen werden. 80 Vorschläge konnte der Verbandsingenieur so auch bei Braselmann am Ende vorstellen. Es galt, Laufwege zu verkürzen, Material sinnvoller zu lagern, freie Flächen zu nutzen und den Umlauf zu vieler Listen und Zettel zu reduzieren. "Die Präsentation hat uns sehr stark noch einmal die Augen geöffnet", sagt Daniel Filbrand. Ihn hat vor allem überzeugt, dass mit relativ einfachen Mitteln viel erreicht werden kann.

Die Ideen wurden in die finale Hallenplanung integriert. Bewährte Methoden wie die **5S**-Arbeitsplatzgestaltung wurden bereits in der bestehenden Produktion ausprobiert: **S**ortieren, **S**ystematisieren, **S**aubermachen, **S**tandardisieren, **S**elbstdisziplin üben und ständig verbessern – das kostete erst einmal Zeit, hatte aber einen großen Effekt auf die positive Gestaltung der Arbeitsplätze. Überflüssige Artikel

wurden entsorgt, andere, längst vergessene sinnvoll untergebracht. Werkzeuge haben jetzt einen festen Platz und sind bei Bedarf direkt zur Hand. Material, das nicht sofort gebraucht wird, steht nicht mehr an der Maschine im Weg, sondern wird an festgelegten Plätzen gelagert. Benötigte Informationen sollen direkter und zielgerichteter über Terminals an die Mitarbeitenden vermittelt werden. Akku- statt Kabelgeräte beseitigen Stolperfallen. Arbeitsplätze wurden ergonomisch umgestaltet.

Eine nachhaltige Umsetzung der Maßnahmen funktioniert nicht ohne die Mitwirkung der rund 100 Mitarbeitenden, die ausführlich informiert und um Anregungen gebeten wurden. Sie sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, achtsam mit Maschinen und Material umzugehen. Die Veränderung alter Gewohnheiten ist dabei nicht immer unproblematisch. "Das ist ein Prozess, der länger dauert und an dem man dran bleiben muss", weiß der Verbandsingenieur aus Erfahrung.



## **Kosten transparent** machen – und senken

Über seine langjährige und enge Verbindung zum Märkischen Arbeitgeberverband gelingen Prof. Dr. Klaus-Michael Mende von der Fachhochschule Südwestfalen immer wieder praxisorientierte Kooperationen mit Unternehmen. In zwei aktuellen Beispielen optimierten Studierende die Kostenrechnung und die Produktionslogistik von Mitgliedsunternehmen.



Nach dem Bachelor-Kolloquium: Rickmeier-Geschäftsführerin Christiane Schulz, Verena Hagen, Prof. Dr. Klaus-Michael Mende, Co-Gutachterin Prof. Burgfeld-Schächer von der FH Südwestfalen (v. l.).

Unternehmen wollen beim Verkauf ihrer Produkte Gewinne erwirtschaften. Welche Kosten gilt es dabei zunächst zu decken? Verena Hagen aus Balve hat darüber ihre Bachelor-Arbeit im Studiengang Wirtschaft geschrieben. Die praxisorientierte Arbeit fertigte sie bei der Firma Rickmeier in Balve an.

Neben den direkten Fertigungskosten bzw. "Einzelkosten" sprechen Experten ebenso von "Gemeinkosten", wenn es um Kosten geht, die nicht direkt für die Herstellung von Produkten aufgewendet, aber trotzdem indirekt in Verbindung mit der Produktion stehen. Beispiel: Kosten für die Verwaltung oder Mietkosten. Sie sind erforderlich, damit der Betrieb überhaupt produzieren kann. Insofern steckt auch dieser Aufwand letztlich in jedem einzelnen Produkt.

Die Fachliteratur beschäftigt sich mit der Frage der Fertigungskosten und nach welchem Schlüssel sich Gemeinkosten sinnvoll auf die Produkte, die so genannten Kostenträger, verteilen lassen. Verena Hagen hat sich in das Thema und die Prozessabläufe im Unternehmen eingearbeitet und das System bei Rickmeier optimiert. Im Ergebnis hat Geschäftsführerin Christiane Schulz nun eine verbesserte Kontrolle über ihre Kosten und die Kostenstruktur, was bei der Preisgestaltung überaus wichtig ist. Was ihr besonders gefällt: "Der Ansatz bildet unter anderem unseren hohen Prüfaufwand noch genauer und individueller mit Blick auf die Produkte ab." Ihr Unternehmen entwickelt, konstruiert, fertigt und vertreibt qualitativ hochwertige Zahnradpumpen, Ventile und Ölversorgungssysteme. Rickmeier-Produkte sind Hightech-







Gratulation in Corona-Manier zum erfolgreichen Kolloquium: DURABLE-Geschäftsführer Rolf Schifferens, Frank Bublies, Timo Wopker und Prof. Dr. Klaus-Michael Mende (v. l.).

Bauteile, von denen keines das Werksgelände ohne intensive Prüfung verlässt. Christiane Schulz: "Die verbesserte Kostenzuordnung nach dem Verursacherprinzip gibt die charakteristische Arbeitsweise unseres Betriebs noch besser wieder."

Eine weitere Besonderheit von Rickmeier ist die hohe Komplexität der Produktion mit modernster Fertigungstechnologie. Hierbei werden vor- oder nachgelagerte Arbeitsschritte der Produktion nicht ausgelagert, sondern im eigenen Unternehmen umgesetzt. Experten sprechen von "hoher Fertigungstiefe". Kosten sämtlicher Arbeitsschritte müssen deshalb für das Endprodukt kalkuliert werden. Auch das bildet die verbesserte Kostenrechnungssystematik nun präziser ab.

#### Jedes Jahr Einsparungen möglich

DURABLE Hunke & Jochheim aus Iserlohn stellt seit rund einem Jahrhundert Produkte für den Bürobedarf her. Das Traditionsunternehmen betreibt in Kamen-Methler einen Produktionsstandort. Timo Wopker aus Fröndenberg, Student der Fertigungstechnik, beschäftigte sich in seiner Bachelor-Arbeit mit der Optimierung der Produktionslogistik dort. Für DURABLE seien in Kamen durch neue Technik jährliche Einsparungen im vier- bis fünfstelligen Bereich möglich,

rechnete Timo Wopker vor. Dafür nannte er verschiedene Möglichkeiten. Zum Beispiel eine verbesserte Produktionslogistik mit zunehmender Automatisierung der Abläufe an den Spritzgießmaschinen. Zweiter Vorschlag des Absolventen: Umstellung auf preiswertere Sackware als Rohstoff.

Zur Reduzierung von Transportwegen auf dem Gelände regte Wopker außerdem eine Anpassung der Lagerflächen an. Weg- und Transportstrecken von 150 Kilometern könnten so jährlich vermieden werden. Zusätzlich sei auch eine Reduzierung des Platzbedarfs von 550 auf 180 Quadratmeter möglich.

Zur Optimierung des Recycling-Prozesses plädierte der Absolvent für eine exakte Kennzeichnung jedes Mahlgutes. Dies erleichtere die genaue Bestandsermittlung und permanente Inventur. Mahlgut entsteht beim Mahlen und Regranulieren im Recycling-Prozess von Kunststoffprodukten. Betriebsleiter Frank Bublies, der die Arbeit von Timo Wopker betrieblich betreute, war voll des Lobes für die interessanten Anregungen.

## Ein Studiengang für die Region

Die Absolventen des Studiengangs Fertigungstechnik an der Fachhochschule Südwestfalen sind begehrt. 90 Prozent finden direkt einen festen Job. Dr. Klaus-Michael Mende, Professor für Industrial Engineering an der FH, kennt die Bedeutung des Studiengangs genau.





University of Applied Sciences

#### Welche Bedeutung hat der Studiengang Fertigungstechnik für die Region?

Mende: "Die Märkische Region ist mittelständisch geprägt. Die industrielle Produktion basiert auf unterschiedlichsten Fertigungstechnologien und sichert hier Arbeitsplätze und Wohlstand. Es liegt auf der Hand, dass das Thema der Fertigungstechnik in einer Produktions- und Zulieferregion von immenser Bedeutung ist. Gerne möchten wir noch mehr Studierende, männlich wie weiblich, dafür begeistern. Die Unternehmen brauchen sie und heißen sie herzlich willkommen."

## Wo arbeiten diese Ingenieure später?

Mende: "Sie werden in allen Branchen gebraucht. Das kann der Metall- und Automotive-Bereich sein, Kunststoff-, Elektro- oder Medizintechnik – überall, wo etwas produziert wird. Aus der Praxis ist mir bekannt, dass nichts automatisch so läuft, wie es geplant war. Und mit jeder neuen Produktvariante, jedem neuen Produkt gibt es neue Herausforderungen. Da kommt der Fertigungstechniker ins Spiel."

## Wie sieht das konkret in der Praxis aus?

Mende: "Gute Beispiele sind die Bachelor-Arbeiten, die bei uns überwiegend in Unternehmen geschrieben werden. Da geht es um die Planung möglichst schneller Wechsel beim Umrüsten der Produktionsmaschinen. Oder die Suche nach dem besten Schneidstoff. In einer Leuchtenfirma soll der Produktions- und Fertigungsfluss optimiert werden. In einem anderen Unternehmen müssen die Aufträge so gesteuert werden, dass sie möglichst gleichmäßig in die Fertigung gelangen. Diese Aspekte gehen im Alltagsgeschäft oft unter, da können die Unternehmen von den Themen und dem Wissen aus der Fertigungstechnik sehr profitieren."

## Wie kommen die Studenten an diese Themen?

Mende: "Als Verbandsingenieur des MAV komme ich in viele Betriebe, sehe mögliche Projekte und kann die passenden Studenten vermitteln, die ich ja auch gut kenne. Das läuft sehr erfolgreich."

### Bachelor-Studiengang Fertigungstechnik



Ohne moderne Fertigungstechniken können weder Klimaschutz noch die Digitale Transformation gelingen. Die Auswahl und der Einsatz ressourceneffizienter Verfahren und deren Zusammenwirken in den digitalen Fabriken der Zukunft werden hier gelehrt. Rapid Prototyping mit 3D-Druckern, Industrie 4.0 und schnelle Fertigungsverfahren mit CNC-Maschinen: Auf all diese spannenden Themen bereitet das Maschinenbaustudium mit dem Schwerpunkt Fertigungstechnik in Iserlohn vor.

#### Das Fertigungstechnik-Studium im Überblick:

**Studiengang** Fertigungstechnik

**Studienabschluss** Bachelor of Engineering (B.Eng.)

**Studienmodell** Vollzeitstudium

Studienort Iserlohn

StudienbeginnZum Wintersemester (September)Studiendauer6 Semester, mit Praxisphase 7 SemesterZugangsvoraussetzungNC-frei: Keine Zulassungsbeschränkung

Als besondere Einschreibungsvoraussetzung wird je nach Qualifikation der Nachweis einer praktischen Tätigkeit (Praktikum) gefordert.



## Wertvolles Benchmarking

Ein Verband kann helfen, Standards und Entwicklungen in der eigenen Branche transparent zu machen. Er sammelt Informationen aus den Betrieben und bereitet sie auf. Die Kranken- und Verdienststatistiken des MAV beispielsweise bieten den Verbandsmitgliedern interessante Erkenntnisse.



Der Märkische Arbeitgeberverband erstellt monatlich eine Statistik auf der Basis der Krankentage, die ihm von seinen Mitgliedern gemeldet werden, aufgeschlüsselt unter anderem nach gewerblichen Mitarbeitenden und Angestellten, Frauen und Männern. Die Statistik wird fortgeschrieben, sodass nach zwölf Monaten auch eine Jahresübersicht vorliegt. Für die Mitgliedsbetriebe bieten die Ergebnisse wertvolle Benchmarking-Möglichkeiten. Alle Unternehmen, die an der Erhebung teilnehmen, haben Zugriff auf die Ergebnisse.

Ein weiteres Thema: Personalkosten und Entgelte in der richtigen Höhe sind ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Zum einen machen Personalkosten in der produzierenden Industrie etwa 20 bis 40 Prozent der laufenden Gesamtkosten eines Unternehmens aus.

Zum anderen sind Entgelte, die sich am Arbeitsmarkt orientieren, ein maßgeblicher Erfolgsfaktor bei der Fachkräftesicherung.

Mit der aufgabenbezogenen Verdiensterhebung des MAV werden die Entgelte von M+E-typischen Arbeitsaufgaben abgefragt und ins Verhältnis zum Markt gesetzt.

Zudem werden Werte der letzten Jahre angegeben, sodass auch hier zeitliche Entwicklungen sichtbar sind. Die Entgelt-Statistik hilft auch beim Vergleich der Arbeitsaufgaben. Zur vereinfachten und eindeutigen Einordnung sind die Aufgaben mit ihren Tätigkeiten und Teilaufgaben in der Statistik klar beschrieben.

#### Jetzt mitmachen



MAV-Mitgliedsunternehmen, die sich für eine Teilnahme an der Krankentageerhebung interessieren, wenden sich bitte für weitere Informationen an Yvonne King,

**Tel.: 02371 8291 75, king@mav-net.de**. Für alle teilnehmenden Unternehmen sind die Dienstleistungen bereits in der Verbandsmitgliedschaft enthalten, es fallen also keine zusätzlichen Kosten an.

## Gemeinsamkeit macht stärker

In der Corona-Pandemie liegt die Bedeutung von Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz auf der Hand. Das unterstreichen auch die Leistungen der Zentren für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit (ZAA). Unter einer neuen Marke wollen sich die Einrichtungen für die Zukunft nun noch stärker aufstellen.



ZAA Iserlohn: Vorstand Rainer Dieckmann (I.), Petra Mengelkamp, Leiterin Arbeitssicherheit, und Matthias Redder, Leiter Arbeitsmedizin.

"Seit Beginn der Pandemie war es unser Ziel, diese Ausnahmesituation für Betriebe und Beschäftigte abzumildern und ein kompetenter Ansprechpartner zu sein", erinnert sich Matthias Redder, Leiter des Teams für Arbeitsmedizin im ZAA Iserlohn. Themen gab es genug: Typen, Trageweise und Beschaffung von Masken, Gefährdungsbeurteilungen, aber auch ganz praktische Fragen: Wie soll die Kantine den Betrieb aufrechterhalten?

Die Zentren haben sich dem gestellt. Man half bei der Beschaffung von FFP2-Masken. Die Mitarbeitenden schrieben Hygienepläne und Betriebsanweisungen und führten Schulungen durch.

Nach ersten Testangeboten folgte dann die Impfkampagne. Vor allem durch die Kooperation mit dem Impfzentrum Dröschede, aber auch in eigenen Räumen und in der Impfstraße der Firma Kirchhoff, konnte das ZAA Iserlohn in kurzer Zeit etwa 6000 Impfungen bei 3000 Beschäftigten durchführen – ein Ergebnis, das zu Beginn niemand für möglich gehalten hatte. Auch das ZAA Hagen und das Werksarztzentrum Mittel-Lenne in Altena und Plettenberg bewältigten vierstellige Impfzahlen. Die Resonanz der Betriebe war entsprechend positiv. Das Werksarztzentrum Mittel-Lenne baute bei dem Mitgliedsunternehmen R+FK Schulte eine eigene Impfstraße auf. "Wir hatten dafür nur zehn Tage Vorlauf", erinnert sich Werksarzt Dr. Ralph Schopf.

Vor dem Impfbeginn am 7. Juni hatten die drei Zentren festgelegt, dass die Impfungen mit der kassenärztlichen Vereinigung abgerechnet werden. Andere Arbeitsmedizinische Zentren rechnen mit den Betrieben direkt ab. Dies führt zu einer vermeidbaren Kostenbelastung für die Unternehmen.

Die Betriebsärzte starteten kurzfristig in den Impfeinsatz, Leitfäden gab es nicht. "Wir mussten Kartenlesegeräte für die Krankenkassen-Chipkarten beschaffen, dazu eine Systematik zur Übertragung der Daten an das RKI", erinnert sich Dr. Schopf. "Schwierig war auch die Terminsteuerung." Man habe immer nur von Woche zu Woche gewusst, wie viel Impfstoff und welcher geliefert wurde. Außerdem galt es, aus jedem Fläschchen die maximalen Impfdosen herauszuholen.

Das alles hat Ressourcen gebunden. Trotzdem konnte beispielsweise das ZAA Hagen weiterhin 85 Prozent der sonst üblichen betrieblichen Untersuchungen leisten. Ein Kraftakt. Im Herbst stehen nun Grippeschutzimpfungen in den Unternehmen an. Auch sie werden in der Pandemie stark nachgefragt.





#### **Neue Dachmarke**

Die Zentren für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit haben in der Pandemie ihre Bedeutung unter Beweis gestellt. Nun wollen sie noch enger zusammenarbeiten. Mit AR.MED ist eine neue Dachmarke entwickelt worden. Untertitel: Arbeitsmedizin & Arbeitssicherheit Südwestfalen. Es handelt sich um einen Kooperationsverbund, in dem die Beteiligten zum Nutzen aller zusammenarbeiten. Die neue Marke bildet den gemeinsamen Auftritt "nach außen". Die Zentren bleiben autark in ihrer bisherigen Struktur bestehen.

Die Vorteile liegen auf der Hand. Der Verbund stärkt die Interessenvertretung aller Beteiligten. Drei Zentren für Arbeitsmedizin haben eine lautere Stimme als eins. Und diese Stimme wird in Politik und Wirtschaft dann auch besser gehört.

Und das gemeinsame Dach schützt, etwa bei drohenden Regulierungen oder gesundheitspolitischen Eingriffen. Die Mitarbeitenden können so unbehelligt das tun, was sie am besten können: ihre wichtige medizinische Arbeit.

AR.MED verstärkt den fachlichen Austausch zwischen den Zentren – sowie auch den personellen, etwa bei Krankheitsfällen. Mehr beteiligte Köpfe bedeuten auch mehr Expertise. AR.MED kann den Unternehmen so noch mehr Sicherheit bieten – und wird als Dienstleister noch attraktiver.

Hätte es AR.MED 2020 bereits gegeben, wären Synergien beim Einkauf möglich gewesen, etwa als es nur wenige FFP2-Masken gab. Mehr Ordervolumen stärkt die Marktposition.

AR.MED stärkt auch die Attraktivität als Arbeitgeber, die Dachmarke steht für das größere Einzugsgebiet Südwestfalen. Das signalisiert fachliche Bedeutung. Neue Kolleginnen und Kollegen sind so leichter für die Arbeit in den Zentren zu gewinnen. Kurzum, unter dem neuen Dach gilt die Devise: Gemeinsamkeit macht stärker.



Vertreter des ZAA Hagen: Arbeitsmedizinerin Neringa Mirbach, Vorstand Frank Schönenberg, Sicherheitsfachkraft Hanno Kraemer, Geschäftsführerin Mareike Arenfeld (v. l.).



Repräsentanten des Werksarztzentrums Mittel-Lenne: Arzt Dr. Hendrik Altenkämper, Geschäftsführer Philipp Albert und Vorsitzender Theo Wingen (v. l.).

# MAV Jahresschrift 2020/2021

## Politische Kommunikation

Die Kommunalwahl 2020 betraf die Region natürlich unmittelbar. Aber auch die Bundestagswahl 2021 stellte wichtige Weichen. Der Märkische Arbeitgeberverband hat bei beiden Wahlen die Positionen der Arbeitgeber erfolgreich in die Öffentlichkeit getragen.



MAV-Vorsitzender Horst-Werner Maier-Hunke im Interview.

Wie bereits anlässlich der Kommunalwahl gehörte der MAV vor wenigen Wochen erneut zu den Veranstaltern von Wahlarenen, dieses Mal in Iserlohn, Hagen und Herdecke. Ziel war es, vor der Bundestagswahl die Kandidatinnen und Kandidaten des jeweiligen Wahlkreises vorzustellen und ihre wirtschaftspolitischen Positionen transparent zu machen. Horst-Werner Maier-Hunke, Vorsitzender des MAV, gab Medien im Verbandsgebiet darüber hinaus Interviews und setzte sich für die Soziale Marktwirtschaft und das Unternehmertum ein. In den Sozialen Medien wurden durch den MAV mehrere Wochen lang arbeitgebernahe Positionen verbreitet.

Mit einem ganz besonderen Informationspaket ging der Verband bereits ein Jahr zuvor in die Kommunikation zur Kommunalwahl. Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) hatte im Auftrag des MAV den Märkischen Kreis, die Stadt Hagen und den EnnepeRuhr-Kreis wissenschaftlich untersucht. Ziel war es, relevante Standortbedingungen aus der Perspektive der M+E-Industrie zu beleuchten und zu bewerten.

Die Analyse war Teil eines landesweiten Studienprojekts zur Kommunalwahl 2020 in Nordrhein-Westfalen, bei dem für die Kommunen des Landes jeweils 17 standortrelevante Indikatoren aus den vier Themenbereichen Wirtschaft, Arbeiten, Wohnen und Lebensqualität untersucht wurden. Der MAV nahm die Ergebnisse zum Anlass, daraus öffentlich Forderungen aus der Perspektive der Unternehmer an die Lokalpolitik abzuleiten. Der Verband wolle aber nicht nur fordern, so MAV-Geschäftsführer Özgür Gökce. "Wir sind bereit, an den Themen aktiv mitzuarbeiten", unterstrich er. "Dazu sind wir im Austausch mit verschiedenen wirtschaftsnahen Einrichtungen."



## Bundesweit erster Einsatz des modernisierten InfoTrucks

Die InfoTrucks der M+E-Industrie werden technisch ständig aktuell gehalten. Der bundesweit erste Einsatz einer neuen Truck-Generation fand während der Corona-Pandemie im MAV-Verbandsgebiet statt. Auftakt war bei der Firma Demag in Wetter.

Mit dem kollaborativen Roboter "Cobot" und neuen multimedialen Inhalten an Bord lernen Schülerinnen und Schüler modernste Technik kennen. Digitalisierung und vernetzte Produktionsprozesse bedeuten auch einen Wandel der Arbeitsplätze und eine Modernisierung der Ausbildungsberufe. Diesen Anforderungen wird der InfoTruck, der an Schulen über die Ausbildung in der M+E-Industrie informiert, gerecht.

Ein an die Bedürfnisse der Schu-

Meinungsumfragen und Wissenstests zu M+E-Ausbildungsthemen können anonym in der App beantwortet werden, um den Pädagogen an Bord als Grundlage für weitergehende Gespräche zu dienen. Eine Augmented-Reality-Anwendung, mit der eine interaktive Landkarte nach den Ausbildungsangeboten von M+E-Unternehmen in der Region erkundet werden kann, sowie die regelmäßige Zusendung kleiner, technischer "Challenges" nach dem InfoTruck-Besuch runden das App-Angebot für die Nutzer ab.

Auch die multimedialen Inhalte an Bord des InfoTrucks wurden erweitert. Touch-Monitore an den Exponaten bieten nun ergänzende Informationen rund um das jeweilige Themengebiet. Neben freien Praktikums- und Ausbildungsplätzen in der Region finden Schülerinnen und Schüler hier spannende Fakten und ein interaktives Quiz zu jeder Station. ■

len angepasstes Hygienekonzept machte einen dreiwöchigen Einsatz nach den Sommerferien möglich. Mit an Bord waren wieder Mitgliedsunternehmen des MAV, deren Mitarbeitende die Ausbildung im eigenen Betrieb vorstellten. Die neue App "ME-Berufe" informiert Schülerinnen und Schüler vor, während und nach dem Truck-Besuch. Mit QR-Codes, die sich an den Exponaten befinden, können die Jugendlichen an Bord Informationen speichern und zu einem späteren Zeitpunkt in der App wieder aufrufen. In der oberen Etage des InfoTrucks wird die App genutzt, um schülergerecht mit den Jugendlichen zu interagieren.



Startschuss für die neue Truck-Generation: Jörg Schneider, Ausbildungsleiter bei **Demag Cranes & Components, MAV-**Bildungsreferentin Annette Tilsner und Dr. Andreas Weber, Leiter Öffentlichkeitsarbeit & Bildung beim MAV (v. l.).

# MAV Jahresschrift 2020/2021

## **Ausgezeichnete** Ausbildung in der Krise

Von heute auf morgen in den Lockdown, Kontaktbeschränkungen, Hygieneregeln, Distanzlernen, verschobene Prüfungen, große Unsicherheiten – die Corona-Krise brachte starke Belastungen mit sich, weckte aber gleichzeitig viel Kreativität, Engagement und Solidarität. Der MAV hat Ausbildungsbetriebe und Schulen für vorbildlichen Umgang mit den nie dagewesenen Herausforderungen ausgezeichnet.



MAV-Geschäftsführer Özgür Gökce, Dr. Andreas Weber, Leiter Öffentlichkeitsarbeit & Bildung beim MAV, die Auszubildende Reyhan Yilmaz, Sabina Aleksandrowicz, Verantwortliche für den Ausbildungsbereich in der thyssenkrupp Hohenlimburg kompetenzwerkstatt, Markus Zobel, Gesellschafter der kompetenzwerkstatt und Klaus Fischer, Geschäftsführer der kompetenzwerkstatt (v. l.).

Mitten in der sich ausbreitenden Pandemie schritten die 88 Azubis der Firma Waelzholz in Hagen zur Tat. Den Werksrentnern lieferten sie Mittagessen kostenlos aus der Kantine – 1.030 Mahlzeiten in sechs Wochen. Und bei der "Tafel" der Caritas, wo viele ehrenamtliche Helfer ausfielen, sprangen sie fünf Wochen lang ein, um Lebensmitteltüten für hilfsbedürftige Menschen zu packen.

Auch die Azubis bei thyssenkrupp Hohenlimburg verzichteten nicht auf die traditionelle soziale Woche vor Weihnachten. Statt wie sonst in Pflegeeinrichtungen und Kindergärten auszuhelfen, erledigten sie für die Werksrentner Botengänge und Einkäufe oder brachten Essen aus dem Gästehaus vorbei.

Für diesen Einsatz über die Ausbildung hinaus haben die jungen Leute viel

Anerkennung verdient. Beim Märkischen Arbeitgeberverband hat man dies genau beobachtet und fragte bei Unternehmen und Schulen nach solchen Erfolgsgeschichten. "Die Metallund Elektro-Industrie braucht weiter qualifizierte Mitarbeitende, deshalb war es wichtig, auch in der Krise an der Ausbildung festzuhalten und die Jugendlichen optimal auf den Übergang in den Beruf vorzubereiten", sagt MAV-Geschäftsführer Özgür Gökce.















Homeschooling organisieren, sich laufend wechselnden Regelungen anpassen und bei alldem die Kinder und Jugendlichen nicht vernachlässigen – vier Schulen zeichnete MAV-Geschäftsführer Özgür Gökce dafür aus. In der Krise vorausgedacht und bereits die Nach-Corona-Zeit mitgeplant hat das Kollegium des Hönne-Berufskollegs in Menden. Dafür gab es vom MAV den "Sonderpreis

Zukunft". ■

Begeistert war er von den Bewerbungen, die daraufhin für das Projekt "Ausgezeichnet!" eingingen. Sieben Unternehmen und mehrere Schulen wurden unter anderem mit Urkunden für ihre Anstrengungen belohnt. Die Firmen Rickmeier in Balve, Demag Cranes & Components in Wetter, Waelzholz in Hagen, ZF Industrieantriebe in Witten, Lobbe in Iserlohn, Frauenthal Powertrain in Plettenberg und thyssenkrupp Kompetenzwerkstatt in Hohenlimburg (Fotos) sowie die Realschulen in Balve und Letmathe, die Gesamtschule Gänsewinkel in Schwerte und das Hönne-Berufskolleg in Menden rückten so - stellvertretend für viele andere – ins Rampenlicht. Die Medien berichteten interessiert.

#### Homeschooling und viel Kreativität

Hygiene, Lüften, Maskenpflicht, Abstand – all das gehörte schnell zum Standard-Programm in den Betrieben. Und diese setzten alles daran, dass die Ausbildung möglichst reibungslos weitergehen konnte. Bei der Demag ging ein Teil der kaufmännischen Azubis ins Homeoffice, die Lehrwerkstatt, mitten im Umzug, ins Schichtsystem. Auch bei Waelzholz arbeiteten die gewerblich-technischen Azubis in Früh- und Spätschichten.

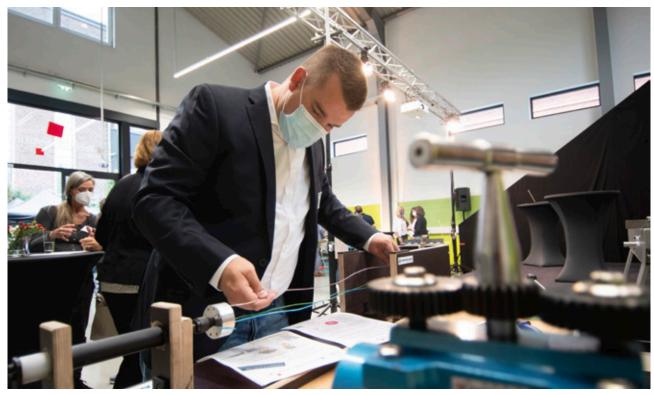
Bei Lobbe schuf das Ausbildungsmanagement die Möglichkeiten

für ein gemeinsames Homeschooling und sorgte im komplexen Fach Steuerung und Kontrolle für eine Nachhilfe. Wo Ausstattung für den Online-Unterricht fehlte, halfen die Unternehmen auch schon mal mit Laptops, Programmen und Bürostuhl aus. In der Lehrwerkstatt von ZF erinnerte. vor Einführung der CO2-Ampeln, ein Cube-Timer alle 60 Minuten ans Lüften. Azubi Klara Klingender hatte im Internet den Würfel entdeckt, der mit dem Drehen einen eingestellten Countdown startet. Zur Win-win-Situation entwickelte sich die Beschaffung von Desinfektionsmittelspendern bei Rickmeier und Frauenthal. In beiden Unternehmen konstruierten und bauten die Azubis die Ständer – eine optimale Prüfungsvorbereitung, denn das Arbeiten mit den Profilen gehört für Industriemechaniker zum Lernstoff. Ihre Abschlussprüfungen brachten übrigens trotz der schwierigen Bedingungen nahezu alle Azubis gut über die Bühne auch die beiden jungen Männer, die aus dem Flüchtlingsprojekt des MAV in die Ausbildung bei thyssenkrupp gewechselt waren.

Ausgezeichnet bewältigten auch viele Schulen im Verbandsgebiet die Corona-Zeit, wenngleich die Kollegien oft an ihre Belastungsgrenze kamen. Innerhalb kürzester Zeit die Digitalisierung voranbringen und ein funktionierendes

## Start für das **Technikzentrum Hagen**

Frisches Mintgrün an den Wänden, viel Licht, eine Empore zum Entspannen – das neue Technikzentrum in Hagen präsentiert sich modern und einladend. An zentraler Stelle auf dem Elbershallen-Gelände ist damit ein weiterer Baustein gesetzt worden, mit dem die beteiligten regionalen Akteure, unter ihnen der MAV, die Nachwuchssicherung stützen wollen. "Die Welt braucht Talente" steht an der gläsernen Eingangstür zur ehemaligen, kernsanierten Hausmeisterhalle. Für die Region heißt das: Die Metall- und Elektroindustrie ist auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen.





"Wir müssen sie gewinnen, um die Zukunft gestalten zu können", sagte Wilfried Neuhaus-Galladé, stellvertretender Vorsitzender des Märkischen Arbeitgeberverbandes, bei der Eröffnung des neuen außerschulischen Lernortes Ende August. Damit kann man nicht früh genug anfangen – in dieser Einschätzung waren sich alle Teilnehmer der Eröffnungsfeier einig. Aus dieser Zielsetzung heraus gründeten Bildungspartner wie der MAV gemeinsam mit Unternehmen aus der Region 2011 den Verein





Technikförderung Südwestfalen, den Träger des Technikzentrums. Er will Kinder und Jugendliche für MINT (Mathe, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) begeistern. Und das erreicht man am besten durch Erfahrungen und Begenungen, durch Ausprobieren und Selbermachen.

Auf knapp 200 Quadratmetern warten im Technikzentrum Hagen praxisnahe Herausforderungen auf Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7. Die Verbindung zu den Unternehmen aus Hagen und Umgebung ist gewollt. Die Betriebe haben dort die Möglichkeit, Kontakt zu jungen Menschen zu knüpfen. Spezifische Lernmodule werden dazu ganz individuell gemeinsam mit den Projektkoordinatorinnen des Vereins entwickelt.

Drei ausgearbeitete Stationen stehen bereits zur Verfügung. In den Unternehmen KGO aus Wetter sowie Andernach & Bleck, EBRO Armaturen und Carl Bechem aus Hagen wurde nicht lange über eine Beteiligung am neuen Technikzentrum diskutiert. "Unsere Ausbildungsleiterin hat die Idee ins Haus gebracht. Wir haben überlegt, wie wir unseren Kernprozess, das Ziehen von Stahl, im Kleinen umsetzen können, und das hat beim Betriebsleiter den Spieltrieb geweckt", beschreibt A&B-Geschäftsführer Carsten Bleck den Entstehungsprozess des Moduls Umformtechnik: An einer kleinen Walze aus dem Goldschmiedebereich können die Jugendlichen jetzt Schmuckdraht zu Ringen und Armreifen verarbeiten. "Wir wollen zeigen, dass Industrie nicht nur dreckig und laut ist, sondern für jeden etwas dabei ist", so Bleck.

Spanend und spannend wird es im Gemeinschaftsmodul der Firmen EBRO und Carl Bechem, wo an einer Drei-Achs-CNC-Fräsmaschine Schlüsselanhänger in Form einer Industriearmatur entstehen und nebenan mit Tests die chemische Seite der Kühlschmierstoffe beleuchtet wird. Auch Patrick Degen, Leiter des Innovationsmanagements bei Carl Bechem, ist vom Ansatz des Vereins Technikförderung Südwestfalen überzeugt: "Die Schule kann praktische Dinge so nicht vermitteln."

Mit einem konkreten Beispiel, warum es sich lohnt, früh auf den Nachwuchs zuzugehen, wartet KGO-Geschäftsführer Nedeljko Vucemilovic auf. Sein Unternehmen hatte vor einigen Jahren Grundschüler zu Gast. Einer von ihnen kam zum Praktikum wieder – im nächsten Jahr beginnt er seine Ausbildung zum Mechatroniker. Mit dem Projektteam setzte KGO für das Technikzentrum ein Projekt aus dem Feinguss schülernah um: An einer Wachsspritzgussmaschine lassen sich Einblicke in Gusstechnik und Automatisierungsprozesse vermitteln. Die Kerzen, die dabei entstehen, können die Jugendlichen mit nach Hause nehmen.



#### Beteiligung und Besuch

MAV-Betriebe, die sich noch mit eigenen Modulen am Technikzentrum beteiligen möchten, können sich wenden an: MAV-Bildungsreferentin Annette Tilsner, tilsner@mav-net.de.

Der Besuch des Zentrums ist wie alle Angebote des Vereins Technikförderung Südwestfalen für die Schulen kostenfrei. Finanziert wird das Projekt durch Mitglieder und Sponsoren, unter ihnen der MAV, sowie aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union.



Geschäftsführer Nedeljko Vucemilovic demonstrierte bei der Eröffnung die KGO-Station.

Das Herstellen eines Produktes, das man stolz vorzeigen kann, ist eine der Kernideen des Technikzentrums. Bewährt hat sie sich schon im 2015 eröffneten Technikzentrum Lüdenscheid. Wie in einer kleinen Firma sollen die Jugendlichen Personal-, Material- und Zeitverbrauch sowie Kosten kalkulieren und ein Produkt herstellen. Das Technikzentrum in Lüdenscheid ist stark nachgefragt, und auch in Hagen sind bereits erste

Termine vereinbart. Weitere Module und Kurse sind in Planung. Unternehmen, die sich noch beteiligen möchten, sind herzlich willkommen.

#### Über das **Technikzentrum** hinaus ....

Trotz Corona-Pandemie und Schulschließungen haben die Projektkoordinatorinnen des Vereins Technikförderung Südwestfalen es geschafft, auch 2021 ein attraktives Programm anzubieten. Rund 350 Schülerinnen und Schüler konnten bis zum Beginn des neuen Schuljahres erreicht werden. Mit dem mobilen Verleihsystem lernten zusätzlich 420 Jugendliche Technik in unterschiedlichster Form kennen.

Insgesamt standen 13 verschiedene Projekte zur Auswahl, zum Beispiel:

- Einführung in die Robotik mit LEGO EV3
- Coding Robotik mit Ozobot und LEGO WeDo 2.0
- Drohnenbaukurs
- Strandbuggybau mit UMT
- Bauen und Programmieren einer Kohlendioxid-Ampel
- Digitale Daten das Gold der Zukunft

Mehrere Kurse gab es online, unter anderem:

- Coding: Programmieren mit Scratch Einsteiger- und Aufbaukurs
- 3D-Druck
- Python Mehr als eine Schlange!

Im Verleihsystem werden besonders oft die Angebote für jüngere Schülergruppen angefragt, wie die kleinen Roboter Bee-Bot und Ozobot. Bei den Älteren sind insbesondere die LEGO-EV3-Kisten, ein Schmelzschneidesystem und die UMT-Sets zum Sägen, Fräsen, Bohren beliebt.

Für die Herbstferien sind attraktive Online-Kurse, Projekte im Rahmen des Pakts für Informatik und ein Drohnenbaukurs in Vorbereitung. Mit dem Naturfreundehaus Eggeklause in Wetter ist ein Projekt zur Garten- und Waldbodenanalyse gestartet.

Informationen zu allen Angeboten und zu den Möglichkeiten, wie Unternehmen sich einbringen können, sind auf der Internetseite www.technikfoerderung.de zu finden.



## 20 Jahre Märkisches Unternehmerforum

2001 gründete der Märkische Arbeitgeberverband das Märkische Unternehmerforum (MUF). Untertitel: "Managementwissen für den Mittelstand".



**Matthias Kampschulte** 

Damals noch vor dem Hintergrund der zunehmenden Globalisierung war sich der Vorstand des Verbandes einig, dass sich die Mitgliedsunternehmen ständig den Marktbedingungen anpassen müssten. Um dabei bestehen zu können, benötigten die Unternehmen strategische Instrumente in den Bereichen Innovation, Marketing, Führung, Organisation und Prozessgestaltung.

Jürgen Held, seinerzeit Geschäftsführer der BAM Anlagen und Maschinen GmbH aus Hagen, übernahm im Vorstand des MAV die Aufgabe, die Überlegungen umzusetzen. Er leitete das Forum bis 2004. 2005 ging der Staffelstab im Vorstand an Ralf Stoffels, Geschäftsführer der BIW Isolierstoffe GmbH, Ennepetal. Seit 2008 zeichnet Vorstandsmitglied

Matthias Kampschulte, Geschäftsführer der Gerbracht GmbH, Schwelm, verantwortlich für die Veranstaltungen des Unternehmerforums. MAV-Bildungsreferentin Annette Tilsner gehört von der ersten Stunde an zum MUF-Team.

Mehr als 80 Termine konnten von 2001 bis heute angeboten werden. Das Unternehmerforum bietet den überwiegend mittelständischen Betrieben im Verband Vortragsveranstaltungen, Diskussionsrunden und Workshops. Einen besonderen Stellenwert nimmt der Austausch ein.

Schließlich ist es hilfreich, aus den Erfahrungen anderer Unternehmer zu lernen und sich so für den internationalen Wettbewerb fit zu machen.



Jürgen Held **Ralf Stoffels** 



### **Unternehmerforum aktuell**

2020 / 2021 fanden drei Veranstaltungen in Form von Videokonferenzen statt:

"Führung in Zeiten von Corona -Was Führung durch die Corona-Krise lernen kann": Fabian Storch, Geschäftsführer der Hazelnut Consulting GmbH aus Herdecke, zeigte Ansatzpunkte zu gesunder Selbst- und Fremdführung.

In einer zweiten Videokonferenz erläuterte Johannes Pöttering, Hauptgeschäftsführer der Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen, die "Verbands- und Landespolitik in Corona-Zeiten".

Unter dem Titel "Gamification im Arbeitskontext" erfuhren die Teilnehmer der dritten Veranstaltung, wie Spielelemente in den beruflichen Alltag übertragen werden können, um Mitarbeitende, Kollegen oder Geschäftspartner zu motivieren.

Eine Jubiläumsveranstaltung ist für den 5. November 2021 geplant – dann hoffentlich in Präsenz.

# MAV Jahresschrift 2020/2021

## Betriebliche **Weiterbildung** aus einer Hand

Seit vielen Jahren kooperierten die beiden Weiterbildungseinrichtungen erfolgreich. Am 1. September 2021 war es dann so weit: Arbeitgeber Südwestfalen e.V. (agsw) und das Bildungswerk der Nordrhein-Westfälischen Wirtschaft e.V. (BWNRW) verschmolzen, die Fusion wurde vollzogen. Damit wird das betriebliche Weiterbildungsangebot für die Unternehmen in Südwestfalen weiter verbessert, professionalisiert und zukunftsorientiert ausgerichtet.





Hochwertige, innovative und passgenaue Weiterbildung ist eine grundlegende Investition in den Unternehmenserfolg. Das BWNRW bietet dazu ein breit gefächertes Seminarangebot, das auch Unternehmen in Südwestfalen nutzen können. Das BWNRW ist landesweit tätig und wird von den Arbeitgeberverbänden in ganz Nordrhein-Westfalen getragen. Seine Kunden profitieren von langjährigen Erfahrungen und dem Netzwerk in der bundesweiten Weiterbildungslandschaft.

Wie schon von agsw angeboten, können Unternehmen nun beim BWNRW maßgeschneiderte Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Mitarbeitenden buchen. Dies gilt für alle Seminare aus dem landesweiten Katalog des BWNRW, die – individuell angepasst – auch als Inhouse-Seminare angeboten werden.

Dr. Peter Janßen, Geschäftsführer des BWNRW: "Ich freue mich sehr, dass wir zukünftig unter dem Motto ,Betriebliche Weiterbildung aus einer Hand' unsere Kräfte in Südwestfalen bündeln." Das BWNRW wird Seminarangebote in Präsenz und online durchführen. Dafür stehen weiterhin Uta Kressin und Roman Kehr, bisher bereits bei agsw kompetente Ansprechpartner, in den Geschäftsstellen Iserlohn und Hagen des MAV zur Verfügung. Dies betrifft ebenso die Beratung zur beruflichen Entwicklung und zur Förderung beruflicher Weiterbildung.



#### Weiterhin für Sie da:



Uta Kressin: Tel.: 02371 8291 957 E-Mail: kressin@bwnrw.de



Roman Kehr: Tel.: 02371 8291 958 E-Mail: kehr@bwnrw.de



Kontakt zu Dr. Peter Janßen: Tel.: 0211 4573 245 E-Mail: janssen@bwnrw.de

## Aktuelle Veranstaltungen:

02. November 2021

**Digitalisierung bestehender Geschäftsmodelle für KMU** – Ansätze, Methoden, Good Practices

08. November 2021

Wie finde ich den geeigneten Azubi?

Ausbildungsmarketing

11. November 2021

Betriebswirtschaftliches Know-how für Entscheider und Beschäftigte in KMU

06. Dezember 2021

Neuerungen bei Lohnsteuer und Sozialversicherung im Jahr 2022

Die bisher gebuchten Veranstaltungen bei agsw werden wie geplant auch durchgeführt. Alle Seminare des BWNRW sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.

Das vollständige aktuelle Seminarangebot findet sich auf www.bwnrw-suedwestfalen.de.

## Pluspunkt im Wettbewerb um Fachkräfte

Flexible Arbeitszeiten, Schichtanpassungen, Homeoffice-Lösungen, die Unterstützung in Pflegesituationen oder bei der Kinderbetreuung, die Förderung von Frauen: Immer mehr Unternehmen bemühen sich, ihren Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern. Für diese Anstrengungen vergibt das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Märkische Region der agentur mark mit Sitz in Hagen seit 2014 in Kooperation unter anderem mit dem Märkischen Arbeitgeberverband das "Prädikat Familienfreundliches Unternehmen". In diesem Jahr konnten fünf Unternehmen erstmals zertifiziert werden, darunter die Firmen Prinz aus Plettenberg und Waelzholz aus Hagen.



Dr. Andreas Weber vom MAV übergibt die Auszeichnung an HR-Managerin Simone Hahne-Widegger und Geschäftsführer Stephan Schwarz von Prinz (v. r.).

In beiden Unternehmen seien Mitarbeiterorientierung und Familienfreundlichkeit schon seit Jahren ein Thema, betonte Laudator und Jury-Mitglied Dr. Andreas Weber, Leiter Öffentlichkeitsarbeit & Bildung beim MAV, bei der Zertifikatsübergabe im Freilichtmuseum Hagen. Mit dem Zertifikat, das mit einer akribischen Vorbereitung und Bewertung verbunden ist, sei man diese Aufgabe noch einmal strategischer angegangen. Sowohl bei Waelzholz als auch bei Prinz gibt es ein ganzes Bündel von Angeboten, mit denen auf die individuelle Situation der Mitarbeitenden flexibel eingegangen werden kann.



Sie freuen sich für Waelzholz über die Auszeichnung: Tanja Grahl, Betriebsratsvorsitzende Hagen, Personalreferentin Tanja De Liello, Thomas Höll, Leiter der Personalabteilung (v. l.).

Sie reichen an den Waelzholz-Standorten von flexiblen Arbeitszeiten über Arbeitszeitkonten, Zwei- und Drei-Schichtbetriebe. Teilzeitmodelle und Arbeitszeitverkürzungen in akuten Situationen bis hin zur juristischen Unterstützung bei Eintritt eines Pflegefalls. Alle Maßnahmen werden mit dem Betriebsrat abgestimmt, so wie das auch bei der Firma Prinz Verbindungselemente der Fall ist. In dem Plettenberger Familienunternehmen ist es möglich, bei Bedarf Schichten zu tauschen oder den Beginn der Schicht flexibel abzusprechen. Wenn die Familiensituation es erfordert, werden ausschließlich Nachtschicht-Arbeit oder eine Stundenreduzierung ermöglicht. Unter Corona-Bedingungen wurde besonders Rücksicht auf die Mitarbeitenden mit Betreuungsbedarf genommen. Und auch eine Schwangerschaft ist kein Karrierehindernis: Gerade aktuell wird eine junge Mutter auf dem Weg zur Führungskraft unterstützt und gefördert.

"Man merkt, dass man als Mensch geschätzt wird", hat Weber bei Prinz gehört und nicht nur dort gespürt, dass das Bemühen um Familienfreundlichkeit sich positiv auf das Betriebsklima auswirkt. Das Engagement zahlt sich aber auch darüber hinaus aus.

"Familienfreundlichkeit ist eins der wichtigsten Marketinginstrumente für die Unternehmen", unterstrich MAV-Geschäftsführer Özgür Gökce zu Beginn der Zertifikatsverleihung. Thomas Höll, Personalleiter bei Waelzholz, bestätigte dies: "Groß sein allein reicht nicht, um attraktiv zu sein. Es wird immer schwieriger, gute Fachkräfte zu finden." Das Zertifikat kann da als echter Pluspunkt im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verbucht werden.



Profitieren können die ausgezeichneten Unternehmen außerdem von dem Netzwerk, das sich gebildet hat. In den vergangenen acht Jahren wurden insgesamt 64 Unternehmen zertifiziert. "Wir 'klauen' gute Ideen und lassen uns Ideen klauen", brachte Thomas Höll es auf den Punkt: "Warum Gutes für sich behalten?"

Neu ins Netzwerk gekommen sind neben Waelzholz und Prinz in diesem Jahr die Unternehmen Ideenpool und Online Experience aus Hagen sowie die Stadt Menden. Dass Familienfreundlichkeit und Industrieproduktion sich nicht ausschließen, zeigen auch die MAV-Mitglieder unter den acht rezertifizierten Unternehmen: DURABLE Hunke & Jochheim (Iserlohn), Gloria Haus- und Gartengeräte (Witten) und Wilhelm Alte (Plettenberg).

Von den Erfahrungen der Zertifizierten können alle profitieren. Auf der Seite **www.maerkische-impulse.de** zeigen Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größe an konkreten Beispielen, wie moderne Führung und familienfreundliche Rahmenbedingungen aussehen können. ■

## Jetzt für 2022 **bewerben**

Betriebe, die sich für das Prädikat Familienfreundliches <u>Unternehmen 2022 interessieren</u>, können sich wenden an:

Michaela Kalemos Tel.: 02331-488 78 43 kalemos@agenturmark.de

## Prominenter Gastredner: **Dr. Gregor Gysi** eingeladen



Dr. Gregor Gysi ist zweifelsohne eines der bekanntesten Gesichter der Berliner Politik. Sein rhetorisches Talent ist – unabhängig davon, ob man ihm politisch nahesteht oder nicht – über Parteigrenzen hinweg unbestritten. Der MAV hatte ihn als prominenten Gastredner, der eloquent zur Auseinandersetzung mit anderen Positionen und zu kontroversen Diskussionen herausfordert, zu seiner Mitgliederversammlung am 5. Oktober 2021 eingeladen. Dr. Gysi war von 1990 bis 2000 und von 2005 bis Oktober 2015 Fraktionsvorsitzender der Partei PDS bzw. DIE LINKE, deren Entwicklung zum Koalitionspartner verschiedener Landesregierungen er maßgeblich geprägt hat.

#### 10 Jahre **Deutschlandstipendium**

Das Deutschlandstipendium fördert Studierende, die sich durch hervorragende Leistungen auszeichnen. In diesem Jahr feiert die Initiative ihren 10. Geburtstag. Wie auch in den vergangenen Jahren fördert der MAV wieder zwei Stipendien an den Standorten Iserlohn und Hagen der Fachhochschule Südwestfalen im Bereich der Metall- und Elektroindustrie. Auf diese Weise unterstützt der Verband die Ausbildung qualifizierten Nachwuchses für seine Mitgliedsbetriebe.



#### Personalleiterkreis wieder aktiv

Nach einer Pause, unter anderem während der Corona-Pandemie, wird der Personalleiterkreis des MAV nun wieder regelmäßig eine Plattform zum Austausch bieten. Beim ersten Mal musste dies noch online erfolgen. Am 24. Juni 2021 vermittelte Dr. Hartwig Fuhrmann, Psychologe und Geschäftsführer der t-velopment Beratung in Bochum, unter der Überschrift "Zurück ins 'new normal' nach Corona?" Erkenntnisse "aus der Zeit der Zwangsdigitalisierung". Max Breick, Fachbereichsleiter Tarif und stellvertretender Hauptgeschäftsführer von Metall NRW, Düsseldorf, erläuterte dann den Tarifabschluss für die Metall- und Elektroindustrie aus Sicht der Personalleiter.



Max Breick



Dr. Hartwig Fuhrmann



## Ganzheitliche **Personalentwicklung**

Erfolgversprechende Personalentwicklung beginnt beim Individuum. Daher hat die HAMBL GmbH aus Siegen Persönlichkeitstrainings entwickelt, die nach Angaben des Anbieters zu motivierenden Auswirkungen aktiver Selbstveränderung als Folge von Selbsterkenntnis und -akzeptanz führen. Der so entstehende Eigenantrieb wirke sich positiv auf die Lernfähigkeit und -bereitschaft von Mitarbeitenden aus. Am 1. September 2021 präsentierten die Experten diese Ansätze vor dem Themenkreis Ausbildung des MAV.

## **Runder Geburtstag** für Verbundstudiengang

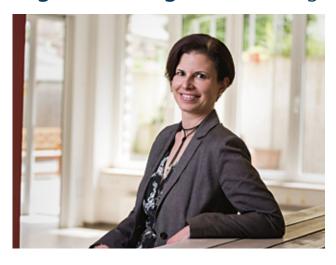
Im Wintersemester 2000/2001 wurde ein seinerzeit bundesweit einmaliges Studienmodell an der damaligen Märkischen Fachhochschule in Iserlohn gestartet: Ein Verbundstudiengang, der eine technische Berufsausbildung und ein Maschinenbaustudium vereinte und berufs- und ausbildungsbegleitend studierbar war. Entwickelt wurde er in Kooperation mit den regionalen Arbeitgeberverbänden, der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK) und heimischen Unternehmen. Die Arbeitgeberverbände finanzierten die Startphase. Zeitzeuge Horst-Werner Maier-Hunke, Vorsitzender des MAV, erinnerte bei der Pressekonferenz zum runden Geburtstag des Studiengangs daran, dass das neue Angebot seinerzeit überregional Vorreiterfunktion hatte: "Bayern hatte noch Jahre später weniger Studierende im Verbundstudium als wir am Standort Iserlohn." Neben Maschinenbau wurden in der Folge zwei weitere Studiengänge nach diesem Modell entwickelt: Mechatronik und Elektrotechnik.

## Qualifizierung für die **Berufswelt** von morgen



Qualifizierung ist in der Wirtschaft längst zu einer ständigen Herausforderung geworden. Die Bundesagentur für Arbeit bietet daher die lebenslange "Berufsberatung im Erwerbsleben" an. Dieses Thema war am 8. Juli 2021 Inhalt einer Videokonferenz mit Teilnehmern aus den MAV-Mitgliedsunternehmen. Vertreter der Arbeitsagentur Iserlohn stellten die Fördermöglichkeiten der Bundesagentur zur beruflichen Aus- und Weiterbildung vor. Diese können eine Qualifizierung von Mitarbeitenden im Betrieb erleichtern. In der Veranstaltung wurden ebenso Unterstützungsmöglichkeiten nach dem Qualifizierungschancengesetz (QCG) erläutert.

#### **Digitalisierung** im Recruiting



Wie kann man entscheiden, welcher Bewerber um einen Ausbildungsplatz am besten zu Stelle und Unternehmen passt? Zu dieser Frage referierte Dr. Katharina Lochner im Februar 2021 vor dem Themenkreis Ausbildung des MAV. Dabei ging es schwerpunktmäßig um die Digitalisierung im Recruiting, um digitale Bewerbungsgespräche sowie asynchrone Video-Interviews und Video-Bewerbungen. In der Online-Veranstaltung wurde auch das Instrument Online-Assessment vorgestellt. Dr. Lochner berät seit über 15 Jahren Unternehmen im In- und Ausland zu HR-Prozessen und hatte bis 2020 eine Professur für Wirtschaftspsychologie an der University of Applied Sciences Europe in Iserlohn inne.

#### Jugendliche und Unternehmen zusammenbringen

Unterstützt durch die agentur mark animierte MAV-Bildungsreferentin Annette Tilsner Schülerinnen und Schüler aus den Fachklassen Metalltechnik, Elektrotechnik und Informatik des Cuno-Berufskollegs I in Hagen Anfang des Jahres dazu, sich über eine Telefon-Hotline zu Ausbildungsstellen in der Region zu informieren. Einige Bewerbungen konnte sie anschließend an Mitgliedsbetriebe des MAV weiterleiten. Auch die digitale Ausbildungsmesse für die Märkische Region sowie die Azubi-Plattform für den Märkischen Kreis ausbildung-jetzt-mk.de hat der MAV im Frühjahr unterstützt. Hier konnten Jugendliche unter anderem ein Video- oder Telefon-Gespräch mit ausbildenden Unternehmen vereinbaren. Am 12. Juni 2021 fand auf dem "Alten Rathausplatz" in Iserlohn außerdem die Aktion "Marktplatz Ausbildung" statt. Dabei handelte es sich um Beratungsstände verschiedener Bildungspartner. Der MAV eröffnete Mitgliedsunternehmen hier die Möglichkeit, freie Ausbildungsstellen für 2021 vorzustellen.



Schlüter-Systems aus Iserlohn nutzte die Gelegenheit, auf dem Marktplatz für Ausbildung zu werben. Vor Ort waren: Sandra Fontein, Leiterin Human Ressources, und Ausbildungsmeister Daniel Hagelstange, zuständig für die gewerbliche Berufsausbildung.

#### **Aufschwung** in der Ausbildungsgesellschaft

Die Corona-Pandemie hatte auch für die Ausbildungsgesellschaft Mittel-Lenne des MAV Einbrüche nach sich gezogen. Doch nun geht es wieder aufwärts. Insgesamt 154 Auszubildende traten zum 1. September 2021 ihre Ausbildung an den beiden Standorten in Letmathe und Plettenberg an. Zu den Ausbildungsberufen gehören unter anderem Werkzeug- und Zerspanungsmechaniker, Industrie- und Verfahrensmechaniker, Maschinenanlagenführer, Elektroniker und Mechatroniker. Andreas Weber, Geschäftsführer der Ausbildungsgesellschaft, prognostizierte zum Ausbildungsstart sogar noch einen weiteren Anstieg auf etwa 170 nach Eingang aller Nachmeldungen. Zum Vergleich: Im Corona-Jahr 2020 konnten nur rund 130 Auszubildende gezählt werden.



## Kinder für Physik und Technik **begeistern**

Die Erlebnisausstellung Mini-Phänomenta im Sauerlandpark Hemer ist im Frühjahr 2021 erweitert worden. Drei große Rotationsscheiben mit spannenden optischen Effekten ziehen nun die Blicke auf sich. Es ist das zweite größere Projekt des Fördervereins zur Mini-Phänomenta im Verlauf der vergangenen beiden Jahre, finanziell unterstützt vom MAV. Ziel ist es, bei Kindern Begeisterung für physikalische Phänomene zu wecken, damit sie später technisches Interesse entwickeln. Die Fachkräftesicherung für die Region kann gar nicht früh genug beginnen.





#### **Ansprechpartner**

#### Geschäftsführung

Özgür Gökce

#### Chefsekretariat

Dörte Funk-Horst

#### **Arbeitsrecht**

RA Philipp Albert RAin Sonja Bendlin RA Harald Dohmen RA Dirk M. Dreesen

RAin Yvonne Filor-Knapwerth

#### **Arbeitswirtschaft**

Prof. Dr.-Ing. Klaus-Michael Mende Dipl.-Ing. REFA-Ing. Frank Schönenberg Dipl.-Ing. REFA-Ing. Heiko Teßmann

#### Öffentlichkeitsarbeit / Bildung

Sandra Hillebrand Annette Tilsner Dr. Andreas Weber

#### Sekretariat / Verwaltung / Statistik

Sonja Albert Iris Guite Yvonne King Anke Knieling-Zimmer Melanie Thurn

#### **Zentrale / Organisation**

Thorsten Kahle Renate Kleen Sabine Mayer-Jandt Jan Rutkowski

#### **Buchhaltung**

**Ute Scholl** 

#### Vorstand

#### Vorsitzender

Horst-Werner Maier-Hunke DURABLE Hunke & Jochheim GmbH & Co. KG Iserlohn

#### **Stellvertretende Vorsitzende**

Dipl.-Kfm. Fritz-Uwe Finkernagel FRITZ FINKERNAGEL Drahtwerk GmbH & Co. KG Altena

Dipl.-Bw. Wilfried Neuhaus-Galladé J.D. Neuhaus GmbH & Co. KG Witten

#### **Vorstand**

Dr.-Ing. Heino Buddenberg C. D. Wälzholz GmbH & Co. KG Hagen

Matthias Kampschulte Gerbracht GmbH Schwelm

Dipl.-Ing. J. Wolfgang Kirchhoff KIRCHHOFF Automotive Holding GmbH & Co. KG Iserlohn

Dipl.-Ing. Friedrich Lohmann-Voß Friedr. Lohmann GmbH Witten

Dipl.-Kfm. Oliver Prinz PRINZ VERBINDUNGSELEMENTE GmbH Plettenberg

Dr. Sarah Schniewindt Schniewindt GmbH & Co. KG Neuenrade

Dipl.-Ing. Hermann Josef Schulte HJS Emission Technology GmbH & Co. KG Menden

Dipl.-Ök. Ralf Stoffels BIW Isolierstoffe GmbH Ennepetal

#### Ehrenvorsitzender

Dipl.-Ing. Georg Dessel



## Für Sie vor Ort

An unseren Standorten in Iserlohn und Hagen finden Sie die richtigen Ansprechpartner für Ihre Anliegen. Direkte Kontaktdaten und Zuständigkeiten finden Sie immer aktuell auf unserer Internet-Seite: www.mav-net.de

#### Geschäftsstelle Iserlohn



Märkischer Arbeitgeberverband e.V. Erich-Nörrenberg-Straße 1, 58636 Iserlohn

Tel.: 02371 82915 Fax: 02371 829191

info@mav-net.de www.mav-net.de

#### Geschäftsstelle Hagen



Märkischer Arbeitgeberverband e.V. **Körnerstraße 25, 58095 Hagen** 

Tel.: 02331 9221 0 Fax: 02331 25499

info@mav-net.de www.mav-net.de

#### Lassen Sie uns in Kontakt bleiben

Sie finden uns auf Facebook und LinkedIn. Oder abonnieren Sie unseren Newsletter auf **www.mav-net.de**. Als Mitglied erhalten Sie außerdem unsere regelmäßig erscheinende MAV-INFO mit Informationen aus den Bereichen Recht & Arbeitswirtschaft, Tarif sowie Öffentlichkeitsarbeit & Bildung. Bis demnächst also ...

